

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1107

Freitag, 10. April 2015

SEIT 20 JAHREN TEIL ...



Laura (11) und Verena (11)

Hallo, wir sind die 1A der Neuen Mittelschule Langenlois. In der Früh sind wir um 7:15 Uhr von Langenlois nach Wien in die Demokratiewerkstatt losgefahren. Nach einem Klassengespräch über die EU haben wir uns in fünf Gruppen aufgeteilt. Jede Gruppe schrieb zu einem anderen Thema einen Beitrag für diese Zeitung über die EU. Die Themen waren die Geschichte der EU, der EU-Beitritt Österreichs vor 20 Jahren, die Entstehung von EU-Gesetzen, die Zusammenarbeit der EU-Länder und ein Vergleich des Alltags heute und vor 20 Jahren. Viel Spaß mit unseren Berichten!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EU WILL WEITERE WELTKRIEGE VERHINDERN

Nderim (11), Adrian (11), Jonas (11), Tobias (11) und Thomas (11)

Wir reisen ins Jahr 1945. Da war der Zweite Weltkrieg zu Ende. Vielen Menschen ging es schlecht, viele waren tot, auch ein Großteil ihrer Häuser war zerstört worden. Doch Jean Monnet hatte die Idee, eine Gemeinschaft zu gründen, so dass ein Weltkrieg nie wieder möglich wäre. Sein Freund Robert Schuman hielt im Jahr 1950 eine Rede darüber.



Robert Schuman als Redner.

Ein paar Länder fanden diese Idee gut. Diese gründeten 1951 die EGKS (Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl), um die Waffenproduktion gemeinsam besser zu kontrollieren.



Frankreich, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Deutschland und Italien bildeten die erste Gemeinschaft.

Im Laufe der Jahre entstanden weitere Gemeinschaften, die in verschiedenen Bereichen zusammengearbeitet haben. Immer mehr Länder sind beigetreten.



1979 fanden zum ersten Mal direkte EU-Parlamentswahlen statt. 1992 kam es zur Gründung der EU. Seit 2013 sind 28 Länder in der EU. In der Zukunft wird es wahrscheinlich noch mehr Länder in der Europäischen Union geben und auch sonst wird sich noch einiges verändern.

Die EU hat also eine lange Geschichte, die vor fast 70 Jahren begonnen hat und bis heute nicht abgeschlossen ist, weil auch in den nächsten Jahren in der Entwicklung etwas passieren wird.



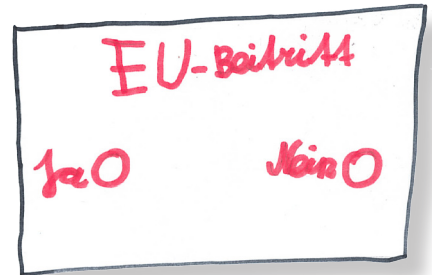
WIE KAM ÖSTERREICH ZUR EU?

Simon (11), Selina (11), Verena (11), Isabella (11) und Laura (11)

Seit 1. Jänner 1995 ist Österreich Mitglied der EU. Wer hat damals entschieden, dass Österreich der EU beitrifft? Wie es vor 20 Jahren dazu kam, dass Österreich ein Teil der EU wurde, das erfahrt ihr jetzt in der Reportage von drei ReporterInnen, die am Ort des Geschehens waren!

Wir stehen hier vor einem Wahllokal in Mollands (Niederösterreich). Es ist der 12. Juni 1994 und in ganz Österreich findet heute die Volksabstimmung über die Frage statt, ob Österreich ein Mitglied der EU werden soll. Die meisten Leute sind sehr aufgeregt und diskutieren hier über verschiedene Themen wie etwa Landwirtschaft, Umwelt, Verkehr und vieles mehr. Denn da könnte es Änderungen geben, wenn wir der EU beitreten. Bisher hat Österreich Gesetze für sich selbst gemacht. Wenn Österreich bei der EU mitmacht, müssen

sich die ÖsterreicherInnen auch an die Gesetze der EU halten, aber sie können bei diesen dafür auch mitbestimmen. Schon am 25. Februar 1994 begann in Brüssel eine lange Diskussion der zuständigen PolitikerInnen über die letzten offenen Fragen, die dann auch gelöst wurden. Fast rund um die Uhr verhandelten sie bis sie sich am 1. März einig wurden. Der nächste Schritt war die Volksabstimmung! Die Leute bekommen einen Stimmzettel, und wie die Wahl ausgehen wird, erfahren Sie heute Abend!



Bei einer Volksabstimmung stimmt die Bevölkerung über eine wichtige Sache mit Ja oder Nein ab. Wenn die Verfassung grundlegend verändert wird, ist eine Volksabstimmung verpflichtend. Beim Beitritt zur EU war das so ...

Oh!
Jetzt wird's spannend!

Liebe
Leserinnen und
Leser. Meine Kollegin
erzählt euch, wie es
ausgegangen ist!

Es
stimmten 33,4
Prozent dagegen und
66,6 Prozent dafür! Das
heißt, Österreich kommt
zur EU! Das war unsere
Reportage.



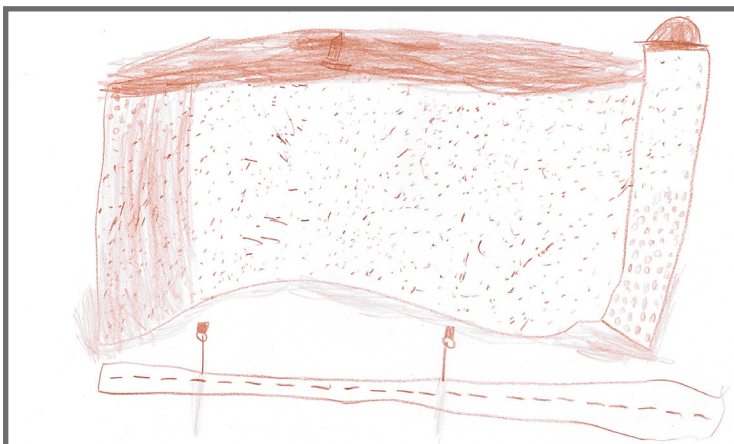
Am Abend des 12. Juni 1994 wird das Ergebnis der Volksabstimmung verkündet ...

SO ENTSTEHEN GESETZE IN DER EU

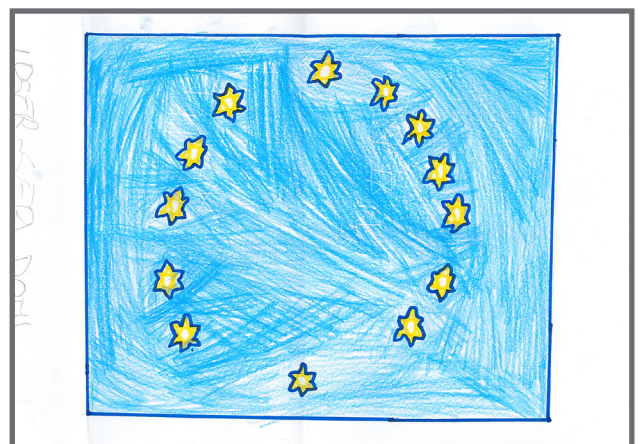
Robin (11), Sophie (10), Katja (11), Dominik (11) und Sebastian (11)



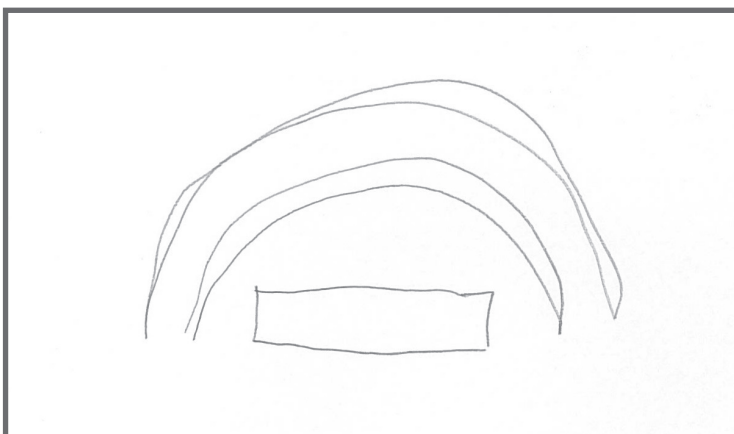
Um ein Gesetz beschließen zu können, braucht man zuerst mal einen Vorschlag. Der wird dann diskutiert, und dann wird darüber abgestimmt. Wer das in der EU macht, erzählen wir euch in unserem Artikel.



Die EU-Kommission hat 28 Mitglieder. Sie überlegen sich, was in der EU geändert werden muss und was nicht. Die Mitglieder der EU-Kommission heißen Kommissare und Kommissarinnen.



Die EU-Kommission vertritt die EU. Sie darf Vorschläge für neue Gesetze machen. Jede/-r KommissarIn arbeitet zu einem anderen Themengebiet.



Das EU-Parlament hat 751 Mitglieder, die alle 5 Jahre neu gewählt werden. Es gibt immer zwei Institutionen, die bei neuen EU-Gesetzen entscheiden müssen: Rat der EU und EU-Parlament.



Das EU-Parlament vertritt das Volk. Weil wir die Abgeordneten wählen dürfen, ist es ihre Aufgabe, unsere Interessen bei den EU-Gesetzen zu bedenken.

Wichtige Entscheidungen werden auch vom Rat der EU getroffen. Dieser wird manchmal Ministerrat genannt, weil sich dort die einzelnen Minister und Ministerinnen aus den verschiedenen EU-Ländern treffen.

Der Rat der EU vertritt bei der Gesetzgebung die einzelnen Staaten der EU. Die Minister und Ministerinnen der einzelnen Länder argumentieren nämlich, was ihre Länder brauchen.

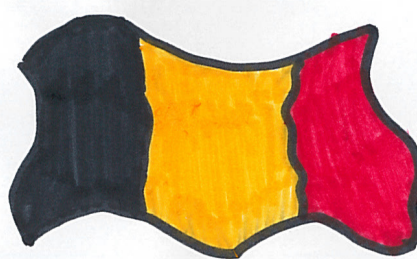
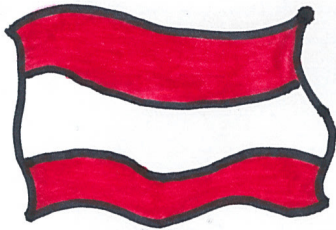
Wieso macht die EU Gesetze?

Gesetze sind Regeln, an die man sich halten muss. Wenn es keine Regeln gibt, kann es passieren, dass Chaos ausbricht. Wir haben in der Klasse auch Regeln. Kein Handyspielen während des Unterrichts. In der EU leben insgesamt ca. 500 Millionen EinwohnerInnen. Für diese Leute werden Regeln gemacht, und zwar sowohl von den einzelnen Staaten als auch von der EU. Die EU-Kommission schlägt neue Gesetze vor, das EU-Parlament und der Rat der EU stimmen darüber ab. So werden die Gesetze der EU gemacht.

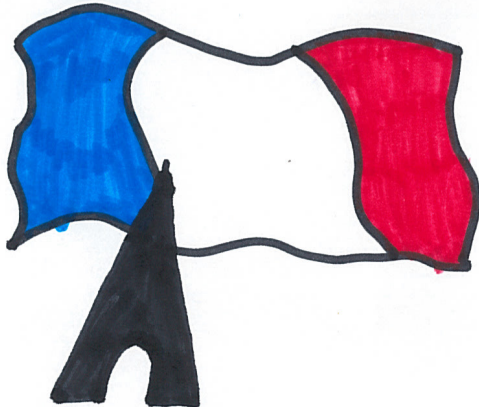


GEMEINSAME ZIELE DER EU

Lukas (11), Jakob (11), Florian (11) und Selina (12)



Die Länder haben gemeinsame Ziele, die sie im Rahmen der EU verwirklichen wollen.



Wir erzählen euch, warum es gut ist, dass die Länder der EU zusammenarbeiten!

Die EU hat 28 Mitglieder, die sich alle unterscheiden, wie zum Beispiel durch Sprache, Wirtschaft, Größe und manche auch durch ihre Währung. Auch wir 24 Kinder in der 1A unterscheiden uns zum Beispiel durch das Aussehen, unsere Fähigkeiten und die verschiedensten Interessen. Wir alle haben ein gemeinsames Ziel: Die Schule erfolgreich abzuschließen. Wie wir hat auch die EU gemeinsame Ziele, wie Frieden innerhalb der EU-Länder, dass man sich gegenseitig hilft, zum Beispiel mit Geld oder Gütern. Wichtig ist auch, beim Umweltschutz zusammenzuarbeiten. Der Vorteil dabei ist, wenn mehrere Länder an verbesserungen im Umweltschutz arbeiten, hat man bessere Erfolge. Viele europäische Länder haben auch für StudentInnen ein Austauschprogramm, somit spricht man auch hier von Zusammenarbeit. Mit Zusammenarbeit geht vieles schneller und man kann sich gegenseitig helfen.



FRÜHER UND HEUTE

Marlene (10), Leonie (11), Teresa (11), Ruben (11) und Denise (11)

VOM SCHILLING ZUM EURO

Im Jahr 1995 gab es in Österreich noch Schilling und Groschen. Im Jahr 1999 entstand der Euro aber man konnte erst 2002 damit bezahlen. Litauen bekam am 1. Jänner 2015 den Euro. So wie Österreich bekamen auch viele andere Länder die Währung "Euro". Der Euro ist neben dem Dollar zur wichtigsten Währung der Welt geworden. Man kann seit der Einführung des Euro ganz leicht Preise in den

EU-Staaten vergleichen, weil die meisten Länder den Euro als Währung haben. Jetzt muss man nicht mehr umwechseln und umrechnen. Das erspart Zeit und Geld und der Handel innerhalb der EU wird erleichtert, dadurch wird auch die Wirtschaft stark und stabil gehalten. Die EU hat einen eigenen Markt erschaffen, innerhalb dessen Waren frei gehandelt werden dürfen.



LEBENSMITTEL IN DER EU



Seit dem Jahr 1995 hatte man durch den Binnenmarkt bessere Möglichkeiten neue Lebensmittel kennenzulernen. Der EU-Beitritt hat die Supermarktregele auch in Österreich verändert. Es gab plötzlich vor allem bei Obst und Gemüse eine große Auswahl. Vor einigen

Auch für VegetarierInnen und AllergikerInnen gibt es ein großes Angebot. Ihr seht also, dass sich in den letzten 20 Jahren in vielen Bereichen einiges verändert hat.



hundert Jahren war zum Beispiel Salz ein teures Lebensmittel, das man beim Einkaufen sogar als Währung benutzte. Das finden wir interessant. Die Qualität der Lebensmittel ist in vielen EU-Ländern gestiegen, weil es genaue Richtlinien gibt, welche Inhaltsstoffe diese haben dürfen und man erfährt auch auf der Packung woher sie kommen. In den letzten Jahren sind vor allem viele Bio-Produkte und gesündere Lebensmittel auf den Markt gekommen.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Europawerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

1A, NMS Langenlois
Kaserngasse 2
3550 Langenlois